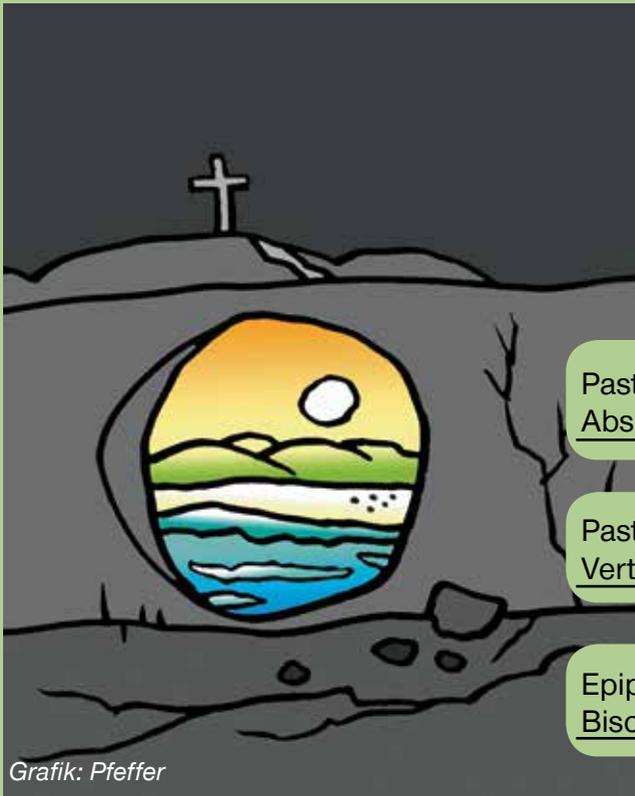




MLH - Brief Nr. 190

März bis Mai 2019

Ev. - Luth. Martin-Luther-Kirchengemeinde Quickborn-Heide



Pastorin Nebel-Banek
Abschied und Dank **S. 2,4**

Pastor Kreller
Vertretungspastor **S. 3**

Epiphaniabrief
Bischöfin Fehrs **S. 16**

Die Ostergeschichte:

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Fortsetzung auf Seite 2

Liebe Quickborn-Heider,

nun ist es soweit: ich verabschiede mich in die Elternzeit. Aber bevor ich mich in diese aufregende Zeit aufmache, möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen bedanken. Vielen Dank für die letzten drei Jahre! Wir haben viele Momente miteinander erlebt: schwere und leichte, helle und dunkle. Ich war völlig beeindruckt von der großen Anteilnahme bei meiner Einführung. Vielen Dank, dass so Viele von Ihnen gekom-

men sind, um diesen besonderen Tag mit mir zu feiern. Nun war es auch zugleich eine Abschiedsfeier. Für voraussichtlich 1 ½ Jahre werde ich mich ganz meiner Familie widmen, bevor ich dann wieder zurückkehre in die Martin-Luther-Kirchengemeinde.

Gottes Segen!

Ihre Pastorin Solveig Nebel-Banek

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den

Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8

Inhalt:	Seite		
Abschiedsworte / Ostergeschichte	2	Kirchenchor	13
Vertretungspastor Dietrich Kreller	3	Veranstaltungsplan	14 - 15
Danke Pastorin Nebel-Banek	4 - 5	Epiphaniabrief Bischöfin Kerstin Fehrs	16 - 17
Kirchengemeinderat / Abschied Birgit Löw	6 - 7	Deutscher Evangelischer Kirchentag 2019	18 - 19
Einladungen Film, Spiel, Senioren, Gesprächskreis	8 - 9	Essay „Zeit für eine andere Erzählung“	20 - 21
Konfirmationen 2019	10	Angebote Kinder, Kinderseite	22 - 23
Fastenaktion der evangelischen Kirche 2019	11	Angebote Jugend, Erwachsene	24 - 25
Weltgebetstag 2019 Slowenien	12	Kollekten, Amtshandlungen, Anschriften, Impressum	26 - 27
		Himmelfahrt	hinterer Umschlag

Liebe Gemeinde,

mit dem 1. Februar vertrete ich in Ihrer Kirchengemeinde Ihre Pastorin Solveig Nebl-Banek in der Zeit ihres Mutterschutzes und der anschließenden Elternzeit.

Wir werden uns im Laufe des Jahres näher kennenlernen. Vorab möchte ich Ihnen ein paar erste Informationen über mich geben.

Ich bin 52 Jahre alt und lebe zusammen mit meinem Ehemann in Ottensen. Aus meiner ersten Ehe stammen meine beiden erwachsenen Söhne, die sich bereits in Beruf und Studium befinden.

In den vergangenen Jahren habe ich als Referent des Präses der 1. Landessynode und im Amt für Öffentlichkeitsdienst der Nordkirche gearbeitet. Gerade für diesen Dienst braucht es die enge Rückbindung an die Gemeinde vor Ort. Das gilt insbesondere für die Idee des Deutschen Evangelischen Kirchentags, für den ich seit 2012 als Geschäftsführer des Landesaus-

schusses Nordkirche tätig gewesen bin.

In der Zeit der Vertretung werde ich weiterhin in Ottensen wohnen, aber in Ihrer Kirchengemeinde präsent sein.

Für den Vertretungsdienst halte ich es für wichtig, das zu pflegen und zu fördern, was in Ihrer Kirchengemeinde bereits gut gewachsen ist.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und die Begegnungen mit Ihnen!

Herzlich,
Pastor Dietrich Kreller

Einladung:

Der Einführungsgottesdienst für Pastor Dietrich Kreller wird am 17. März um 10 Uhr mit Propst Frie Bräsen gefeiert. Beim anschließenden Empfang haben Sie Gelegenheit, Pastor Kreller näher kennenzulernen.

Zur besseren Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 8. März im Kirchenbüro (04106 72671).

Ihr Kirchengemeinderat

Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei

Gedanken zu drei arbeitsreichen Jahren einer jungen Pastorin

Die vier „F“: frisch, fromm, fröhlich, frei, waren das Motto mit dem Friedrich Ludwig Jahn (Pastorensohn!) zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Deutsche Turnerschaft zum Leben erweckte. Auch wenn es damals absolut nicht Turnvater Jahns Absicht war, den Grundstein für so etwas wie den Wellnessgeist unserer heutigen Fitnessbewegung zu legen, muss er sich doch im Rückblick eine gewisse Mittäterschaft dafür zuschreiben lassen.

Fitness und viel Energie musste auch Solveig Nebel-Banek mitbringen, als sie vor drei Jahren das Amt der Pastorin in unserer Gemeinde antrat. Mehr als ein Jahr lang war die Pastorenstelle nicht kontinuierlich wahrgenommen worden, sondern von einer Pastorin und zwei Pastoren nacheinander für verschieden lange Intervalle vertreten worden. Es war zwar eine sehr lebendige und abwechslungsreiche Zeit, aber es ging zwangsläufig auch viel an Kontinuität und verlässlicher Statik verloren. Diese neu zu bilden und zu stabilisieren, war die hohe Herausforderung an Frau Nebel-Banek zusätzlich zu der Notwendigkeit, sich überhaupt erst einmal nach Studium und Abschluss des Vikariats im ganzen Spektrum des neuen

Amtes zu orientieren, noch dazu mit der vollen Verantwortung als alleinige Pastorin einer Kirchengemeinde.

Das alles hat Frau Nebel-Banek im Sinne des Jahnschen Turnergeistes zupackend aufgenommen: frisch, fromm, fröhlich, frei.

Frisch: nicht etwa nur, weil sie vor drei Jahren noch ganz frisch in ihrem Beruf war, sondern vor allem, weil sie ihre neue Aufgabe sofort mit vollem Elan, vorbehaltlos, mit Optimismus und strahlender Zuversicht anging.

Fromm: nun gut, das muss man wohl eigentlich voraussetzen, bei dieser Berufswahl. Aber, die Frömmigkeit, die sie vertritt ist nicht reglementierend und vorgebend, sondern offen für vieles Mögliche, nachdenklich, einladend, lebensbezogen und Wege zeigend.

Fröhlich: Fröhlichkeit ist ein prägendes Wesensmerkmal unserer Pastorin. Sie strahlt sie fast immer aus, diese grundlegende Fröhlichkeit und geht bis zum Beweis des Gegenteils eigentlich immer davon aus, dass alles gut wird.



Frei: Sich frei zu gebärden, kann Segen und Fluch zugleich sein. Erst die Freiheit ermöglicht es, sich auf den Weg zu machen um Neues zu entdecken und umzusetzen. Darin liegt aber auch das Risiko, mit Freiräumen zu kollidieren, die Andere für sich beanspruchen. Da gibt es keinen einzig richtigen Weg; denn es ist auch keine gute Lösung, sich einzuigeln, um jeden möglichen Konflikt vorwegnehmend zu meiden. Sich selbst treu zu bleiben, ist die Strategie, die Frau Nebel-Banek hier verfolgt und an der sie mit ihren Erfahrungen wächst.

In den vergangenen drei Jahren hat Frau Nebel-Banek unserer Kirchengemeinde wieder ein Gesicht gegeben. Vieles wurde wieder stabilisiert, vieles wurde neu betont, manches wurde verändert und natürlich bleibt unendlich vieles immer noch zu tun, sicher mehr als jemals geschafft werden kann. Diese drei Jahre waren zugleich die statusrechtliche Probezeit unserer Pastorin. Sie hat sie erfolgreich absolviert und erhält deshalb das Pastorinnenamt ab dem 1. Februar 2019 auf Dauer übertragen. Wir gratulieren ihr dazu und freuen uns auf die weitere langfristige Zusammenarbeit mit ihr und auf die Chancen, miteinander weiter zu wachsen.

Allerdings wird diese Freude dadurch

ein wenig getrübt, dass Frau Nebel-Banek nun erst einmal längere Zeit aussetzt. Sie geht ab Anfang Februar in den Mutterschaftsurlaub und anschließend in die Elternzeit. Aber, Nachwuchs ist wie überall, so auch im Pastorat, vor allem ein Grund zum Jubeln. Wir danken Frau Nebel-Banek für ihren engagierten und erfolgreichen Einsatz in unserer Gemeinde in den drei vergangenen Jahren. Wir wünschen ihr, dass ihr Übertritt in die nächste neue und anspruchsvolle Aufgabe als Mutter mit Gottes Segen und vielleicht auch den bewährten vier „F“ des alten Turnvaters und Pastorensohns F. L. Jahn mindestens genau so erfüllt und erfolgreich sein möge.

Bernd Lange

Einführungs-Gottesdienst für Pastorin Nebel-Banek am 3. Februar

Mehr als 100 Personen waren der Einladung gefolgt und hatten sich - bei bestem Wetter - auf den Weg gemacht, um die Einführung von Pastorin Nebel-Banek in das Amt durch Propst Drope im Gottesdienst zu feiern.

Bauprojekt Außengelände:

Als vorbereitende Maßnahmen wurden Ende Januar bereits Bäume beschnitten und einige gefällt. Das ist leider wegen der durchzuführenden Erd- und Kanalarbeiten nicht zu umgehen gewesen. Der Baumstumpf und die Wurzel der ehemaligen Platane im Eingangsbereich wurden ebenfalls entfernt, da auch hier Regenentwässerungsleitungen verlegt werden sollen.

Gegenwärtig werden von unseren Planern Angebote eingeholt. Der Kirchengemeinderat wird dann über die Vergabe der Aufträge entscheiden. Ziel ist, die Arbeiten Mitte 2019 durchzuführen zu lassen.

Mikrofonanlage:

Mit Hilfe Ihrer Spenden im Holzkirchlein und einer Einzelspende konnten wir unser Mikrofonanlage um 2 schnurlose Mikrofone erweitern. Dafür sagen wir allen Spendern herzlichen Dank.

Gemeindefest

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder ein Gemeindefest feiern. Da, wie oben berichtet, unsere Außenanlage in diesem Jahr saniert werden soll, kann der Termin noch nicht festgelegt werden. Weitere Informationen zum Gemeindefest erhalten Sie im nächsten Gemeindebrief Ende Mai.

Einladung zur Einführung und Verabschiedung von Pastorin Nebel-Banek

Der Kirchengemeinderat hatte im Januar die Kirchengemeindeglieder per Postkarte angeschrieben und zu dem o.g. Gottesdienst am 3. Februar eingeladen. Nun erreichten uns Irritationen und Anmerkungen, dass nur eine Person eines Haushalts, z.B. nur der Ehemann oder die Ehefrau, ggf. vielleicht sogar nur ein Kind, auf dem Adressaufkleber der Postkarte genannt wurde.

Dafür bitten wir um Entschuldigung. Die Adressaten der Haushalte stammen aus dem zentralen Kirchenverwaltungsprogramm, auf dessen Auswertungslogik wir leider keinen Einfluss haben. Mit diesen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten haben wir fast 1000 Postkarten (eine Person je Haushalt) verschickt. Beim alternativ möglichen Versenden an alle Gemeindeglieder (ca. 1700) hätten viele Haushalte mehrere Postkarten erhalten.

Selbstverständlich war es nicht unsere Absicht, die nicht genannten Familienmitglieder auszuschließen.

Liebe Quickborn-Heider,

Endes des letzten Jahres habe ich mein Ehrenamt als Kirchengemeinderätin niedergelegt. Ich möchte nun meine ganze Energie und Kraft in meine neue Aufgabe als selbstständige Alltagsunterstützerin für Senioren, Familien und Selbstständige stecken. Da mir die Kirchengemeinde aber sehr ans Herz gewachsen ist, bleibe ich natürlich ein aktives Gemeindemitglied und veranstalte auch weiterhin die Filmabende im Martin-Luther-Haus.

Ich bedanke mich bei meinen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Kirchengemeinderates für die gute Zusammenarbeit und bei Ihnen für Ihr Vertrauen.

Herzliche Grüße von Birgit Löw

Liebe Birgit Löw,

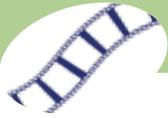
in den vergangenen 2 Jahren waren Sie für die Martin-Luther-Kirchengemeinde eine zuverlässige, engagierte und einflussreiche Stütze in allen Belangen des Gemeindelebens, wie z.B. in den Gottesdiensten, im Kirchengemeinderat, bei der Pressearbeit und bei Veranstaltungen jeglicher Art (vom Seniorentreff bis zum Sommerfest). Eine ganz besondere Herzensangelegenheit war und ist Ihnen der

regelmäßige Filmabend, den Sie initiiert und gestaltet haben. Wir freuen uns sehr, dass Sie diese Erfolgsgeschichte weiterführen werden.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg in Ihrer neuen beruflichen Aufgabe und freuen uns auf weitere Begegnungen im Martin-Luther-Haus.

Jan Decker





Filmabende im März und Mai

Am **12. März und 14. Mai 2019** lade ich Sie wieder ganz herzlich **um 19.30 Uhr** zum Filmabend in die Martin-Luther-Kirche ein! Beide Filme zeigen mit tollen Schauspielerinnen, einer interessanten Geschichte und wunderbaren Bildern das Leben von zwei außergewöhnlichen Frauen. Ich hoffe, dass meine Auswahl auch diese Male Ihr Interesse findet.

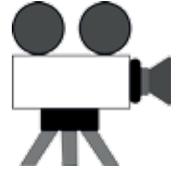
12. März 2019 Amelia Earhart

Nachdem sie als erste Frau über den Atlantik geflogen war, wurde Amelia Earhart über Nacht und ohne ihr Zutun zum Liebling der Amerikaner, zu einer Lichtgestalt. Mit einer verwegenen, fast übermenschlichen Ausstrahlung. Sie blieb es, auch als sie schon weltberühmt war, weil sie weiter mit der Gefahr spielte und doch die freimütige und selbstständige Frau blieb, die sie immer war.

Sie inspirierte Menschen auf der ganzen Welt, von der damaligen First Lady Eleanor Roosevelt bis zu den Männern, die ihrem Herzen am nächsten standen: ihrem Ehemann, dem Herausgeber und PR-Pionier George P. Putnam und ihrem langjährigen Freund und Liebhaber, dem Piloten Gene Vidal.

Im Sommer 1937 begab sich Amelia auf ihre bis dahin größte Mission: ein Alleinflug um die Welt, von dem sie und George - wie immer er ausgehen würde - ahnten, dass es das größte Medienereignis ihrer Zeit werden würde.

(Quelle: amazon.de)



Es gibt wieder Wein und ein paar Knabbereien.
Ich freue mich sehr auf Sie!
Ihre Birgit Löw

Aus lizenzrechtlichen Gründen dürfen wir leider weder Titel oder Schauspieler nennen, noch Bilder drucken.

14. Mai 2019 Hildegard Knef

Hildegard Knef, eine Ikone des Films und Gesangs, wurde von ihrem Publikum in Deutschland geliebt und gehasst. Eines hat sie jedoch immer getan: Sie ist stets ihren eigenen Weg gegangen, selbst wenn sie sich dabei auch einmal selbst verloren hat. Dieser Weg hat sie nach Hollywood und wieder zurück geführt, dabei oft auch in die Arme der falschen Männer. Inmitten des durch den Krieg zerbombten Berlins baute sie ihre Schauspiel- und zuletzt ihre Gesangskarriere auf. Immer im Kampf gegen ihren Ruf der Verruchtheit, der ihr neben ihrem selbst bestimmten Lebensstil auch filmische Nacktszenen einbrachte.

(Quelle: amazon.de)

Spielabend



Die Favoriten der letzten Abende waren Doppelkopf und Skip-Bo. Alle hatten viel Spaß.

Natürlich können wir auch andere Spiele (Karten oder Brettspiele) spielen, bringen Sie doch Ihren Favoriten mit!

**Der nächste Abend ist
am Dienstag, den 9. April
um 19 Uhr.**

Für Knabberereien und Getränke wird gesorgt, Sie können aber auch gern etwas beisteuern. Wir freuen uns auf Sie!

Maren Decker-Janssen & Jan Decker

Gesprächskreis

Sie haben Lust, einen Abend lang mehr über ein Thema zu erfahren und darüber zu diskutieren? Dann sind Sie genau richtig bei uns! Am dritten Dienstag im Monat treffen wir uns von 19 - 20:30 Uhr zum Gesprächskreis.

- 19. März:** **Kirche 4.0? - Der digitale Wandel und die Kirche**
- 16. April:** **Passion 2019 - Der Leidensweg Christi aktuell gedeutet**
- 21. Mai:** **Was für ein Vertrauen -
Der Kirchentag 2019 und seine Themenschwerpunkte**

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Jeder Abend ist thematisch abgeschlossen.

Ich freue mich auf Sie!

Ihr Pastor Dietrich Kreller

Generation 65 plus



Erzählen, Kaffeetrinken, Gemeinschaft, ein Thema – das ist die Mischung der Gruppe „Generation 65plus“. Eingeladen sind alle Menschen ab 65 Jahren. Kommen Sie, wie Sie Lust und Zeit haben. Wir treffen uns immer am letzten Mittwoch im Monat, jeweils **von 15 bis 16:30 Uhr:**



die nächsten Termine sind: 27. März, 24. April und 29. Mai.



Konfirmationen 2019

Die Konfirmationen der 18 Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in 3 Gottesdiensten gefeiert:



Konfirmation 2020 – Anmeldung

Du hast Lust, mehr über Gott und das Leben zu erfahren, neue Freundinnen und Freunde in Deinem Alter zu treffen, auf Konfi-Freizeit zu fahren, Gottesdienste mit zu gestalten und Deine Kirchengemeinde näher kennen zu lernen?

Du möchtest nächstes Jahr 2020 in der Martin-Luther-Kirchengemeinde konfirmiert werden, dann melde Dich ab März 2019 im Gemeindebüro an (siehe Öffnungszeiten).

Bitte bring einen Erziehungsberechtigten, deine Geburtsurkunde und - wenn Du schon getauft bist - Deine Taufurkunde mit. Wenn Du Fragen hast, kannst du dich gern an Pastor Dietrich Kreller wenden.

Der wöchentliche Konfirmandenunterricht startet mit einem Begrüßungsgottesdienst nach den Sommerferien. Deine Konfirmation werden wir im Frühjahr 2020 feiern.

Wir freuen uns auf Dich!

Pastor Dietrich Kreller



Fast zwei Drittel der Deutschen glauben, auf Fragen wie „Hat es geschmeckt?“ oder „Wie sehe ich aus?“ dürfe man mit einer Lüge antworten. Das ergab eine Umfrage. Gefälligkeitslügen nennt man das, und meist geht es darum, die gute Stimmung zu halten und eine Konfrontation zu vermeiden. Was denken Sie darüber? Gilt das achte Gebot unbedingt? Auch dann, wenn ich anderen mit der Wahrheit vielleicht weh tue oder gar schade?

Mit der Fastenaktion „Mal ehrlich! Sieben Wochen ohne Lügen“ widmen wir uns dem Umgang mit der Wahrheit. Nicht unbedingt so wie der Journalist, der einmal – als Experiment – 40 Tage lang schonungslos ehrlich war und dabei seine Kollegen beleidigte, seine Frau verprellte und seinen besten Freund verriet. Aber auch

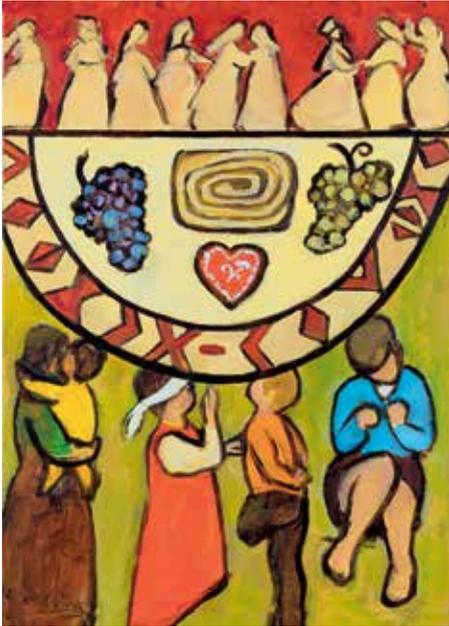
wir werden öfter mal die Komfortzone verlassen. Wir wollen gemeinsam danach suchen, was die Wahrheit eigentlich ist und wie wir sie erkennen. Wir werden versuchen, uns selbst nicht zu belügen und mit anderen ehrlich zu sein.

Wir sollten auch über Wahrhaftigkeit nachdenken. Und darüber, wann man für die Wahrheit streiten muss. In den sieben Wochen bis Ostern können wir vielleicht auch Gottes Wahrheit näherkommen – und dabei auch uns selbst. Machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Arnd Brummer,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Foto: Verena Bruening

Weltgebetstag 2019: Slowenien



Slowenien das Themenland, steht mit dem Schwerpunktthema und Aktionen im Mittelpunkt. Die Frauen aus Slowenien rufen uns zu: **„Kommt, alles ist bereit!“**, nach dem Gleichnis vom Festmahl (Lk 14,13-24).

Slowenien war bis 1991 nie ein unabhängiger Nationalstaat. Vielleicht scheint es deshalb für das kleine Land zwischen Österreich, Kroatien, Ungarn und Italien fast selbstverständlich, Mittler zwischen Ost und West, Nord und Süd zu sein: Die Beziehungen zwischen Slowenien und den fünf anderen anerkannten Nachfolgestaaten Jugoslawiens, also Kroatien, Bos-

nien- Herzegowina, Serbien, Montenegro und Mazedonien sind gut. Gleichzeitig ist das Erbe der österreichisch-ungarischen Herrschaft und die Orientierung nach Westeuropa allgegenwärtig. Im Café trinkt man italienischen Espresso, zuhause türkischen Mokka.

Rund um den Bibeltext vom großen Gastmahl, gibt es im Lukasevangelium eine richtige „Mahltheologie“. Lukas berichtet von neun verschiedenen Essen und Einladungen, in denen Gäste und Gastfreundschaft eine wichtige Rolle spielen. Denn Gastfreundschaft und Gastlichkeit werden in Slowenien großgeschrieben.

Dieser besondere Gottesdienst wird **am Freitag, den 1. März um 17 Uhr** in der **Ev.-Luth.-Martin-Luther-Kirchengemeinde Quickborn-Heide** gefeiert.

Sie - auch Männer - sind herzlich eingeladen, mitzufeiern und einiges über Slowenien zu hören.

Das Weltgebetstagsteam würde sich sehr über Verstärkung freuen! Melden Sie sich bei Interesse bitte im Gemeindebüro

unter ☎ 04106-72671.

Passions-Gottesdienst am 7. April 2019 um 11 Uhr

Mit einem stimmungsvollen musikalischen Gottesdienst am 2. Advent und der Mitwirkung im 18 Uhr Gottesdienst am Heiligen Abend ist für uns ein musikalisch spannendes Kirchenjahr zu Ende gegangen.

Die nächste Gelegenheit, unseren Kirchenchor zu hören, ist der musikalische Passionsgottesdienst am 7. April 2019. Herr Friederichsen hat hierfür eine Rarität ausgesucht, die kaum bekannte **Passionskantate „Christus am Kreuz“ von Robert Johann Nepomuk Führer**. Diese Kantate ist komponiert für gemischten Chor, Bass solo und ein kleines Streichorchester. Es ist wie maßgeschneidert für unsere Kirchengemeinde. Sie werden feststellen, es müssen nicht immer die großen Passionen bekannter Komponisten sein, dieses kleine romantische, stimmungsvolle Werk ist eine tolle Entdeckung!

Ergänzt wird diese Passion durch das **„Ave verum“ von Mozart** und durch

Choräle und eine Arie aus der Jhannis Passion von Johann Sebastian Bach.

Wir laden Sie hiermit recht herzlich zu einem besinnlichen, stimmungsvollen Gottesdienst zur Passion ein.

R. J. N. Führer wurde 1807 in Prag geboren. Er war einer der begabtesten Musiker Böhmens, reich an Talenten und mit einem großen Können ausgestattet. Doch große Haltlosigkeit und unbedachte Freundschaften brachten ihn mehrfach mit den Gerichten in Konflikt und zwangen ihn zu einem unruhigen Wanderleben als Komponist und Gast bei Mäzenen. Nachdem F. 1859/60 im Strafhaus Garsten eine Haft abgebußt hatte – hier wurde der Gefängnisdirektor und Komponist Karl Santner (1819–85) sein Freund –, lebte er in Wien, wo er arm und verlassen am 28. 11. 1861 im Krankenhaus starb.

Rolf Behrens



Gottesdienste und Veranstaltungen

März

April

Mai

Freitag, 1. März 17 Uhr
Weltgebetstag der Frauen

Ev.-luth.- Kirchengemeinde
Quickborn-Heide

Sonntag, 3. März 11 Uhr
Gottesdienst mit 
Pastor Dietrich Kreller

Freitag, 8. März 15 Uhr
Knirpskirche 
Pastor Dietrich Kreller

Sonnab., 9. März 10 Uhr
Kinderkirche 
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 10. März 10 Uhr
Gottesdienst mit Gitarrenmusik
Bernd Lange und Propst i.R.
Helmut Edelmann

Dienstag, 12. März 19:30 Uhr
Filmabend 
Birgit Löw

Sonntag, 17. März 10 Uhr
Gottesdienst zur Einführung
von Pastor Dietrich Kreller
mit Propst Frie Bräsen

Dienstag, 19. März 19 Uhr
Gesprächskreis
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 24. März 10 Uhr
Gottesdienst
Pastor Dietrich Kreller

Mittwoch, 27. März 15 Uhr
Senioren Generation 65plus
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 31. März 10 Uhr
Gottesdienst
mit Konfirmanden und 
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 7. April 11 Uhr
musikalischer Gottesdienst
mit Chor
Pastor Dietrich Kreller

Dienstag, 9. April 19 Uhr
Spielabend 
Jan Decker

Sonntag, 14. April 10 Uhr
Gottesdienst
Pastor Dietrich Kreller

Dienstag, 16. April 19 Uhr
Gesprächskreis
Pastor Dietrich Kreller

Donnerstag, 18. April 18 Uhr
Gründonnerstag
Tischabendmahl 
Pastor Dietrich Kreller

Freitag, 19. April 15 Uhr
Karfreitag,
Gottesdienst mit 
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 21. April 10 Uhr
Ostersonntag
Gottesdienst für Groß und
Klein mit einem gemeinsamen
Osterfrühstück
Pastor Dietrich Kreller

Mittwoch, 24. April 15 Uhr
Senioren Generation 65plus
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 28. April 10 Uhr
Gottesdienst mit 
N.N.

Sonntag, 5. Mai 11 Uhr
Gottesdienst
Pastor Dietrich Kreller

Freitag, 10. Mai 15 Uhr
Knirpskirche 
Pastor Dietrich Kreller

Sonnab., 11. Mai 10 Uhr
Kinderkirche 
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 12. Mai 10 Uhr
Gottesdienst
Pastor Dietrich Kreller

Dienstag, 14. Mai 19:30 Uhr
Filmabend 
Birgit Löw

Sonntag, 19. Mai 11 Uhr
Gottesdienst
mit Konfirmationen und 
Pastor Dietrich Kreller

Dienstag, 21. Mai 19 Uhr
Gesprächskreis
Pastor Dietrich Kreller

Sonnabend, 25. Mai 11 Uhr
Gottesdienst
mit Konfirmationen und 
Pastor Dietrich Kreller

Sonntag, 26. Mai 11 Uhr
Gottesdienst
mit Konfirmationen und 
Pastor Dietrich Kreller

Mittwoch, 29. Mai 15 Uhr
Senioren Generation 65plus
Pastor Dietrich Kreller

Donnerst. 30. Mai 10 Uhr
Christi Himmelfahrt Gottesdienst

! in der Marienkirche Quickborn !

Sonntag, 2. Juni 11 Uhr
Gottesdienst mit 
Pastor Dietrich Kreller

Achtung: zum He-
rausnehmen für Ihr
„Schwarzes Brett“

*Sechs Meter Asphalt.
Zwanzig Autos in einer Minute.
Fünf Laster, ein Schlepper, ein Pferdefuhrwerk.
Die Bärenraupe weiß nichts von Autos.
Sie weiß nicht, wie breit der Asphalt ist.
Weiß nichts von Fußgängern, Radfahren, Mopeds.
Die Bärenraupe weiß nur, dass jenseits Grün wächst.
Herrliches Grün, vermutlich fressbar.
Sie hat Lust auf Grün. Man müsste hinüber.
Keine Chance. Sechs Meter Asphalt.
Sie geht los. Geht los auf Stummelfüßen.
Zwanzig Autos in der Minute.
Geht los ohne Hast. Ohne Furcht. Ohne Taktik.
Fünf Laster. Ein Schlepper. Ein Pferdefuhrwerk.
Geht los und geht und geht und geht und kommt an.*

Rudolf Otto Wiemer

Liebe Schwestern und Brüder,

raus auf die Straße und einfach losgehen, ohne Hast, ohne Furcht und ohne Taktik – vielleicht ist das manchmal sogar die beste Chance, um überhaupt irgendwo anzukommen. So wie die drei Weisen aus dem Morgenland, die loszogen, um einen neu geborenen König zu suchen – und die dann ein Kind in einem ärmlichen Stall fanden. Den Blick fest zum Himmel gerichtet, fanden sie ihren Weg auf der Erde umso besser. Daran erinnert das Epiphaniastag, zu dem ich Sie und Euch herzlich grüße! Ich wünsche ein gesegnetes neues Jahr voller Zuversicht, Fröhlichkeit und Friedenshoffnung.

Davon spricht auch unsere Jahreslosung: „Suche Frieden und jage ihm nach“ (Ps 34,15), ebenfalls eine Aufforderung zum Losgehen, ach was, zum Loslaufen! Nachjagen, heißt es. Es ist allerhöchste Zeit. Wie wieder einmal so alte Worte ein tatsächlich vorhandenes Lebensgefühl treffen! Denn es gibt sie ja allerorten, diese Sehnsucht nach Aufbruch und Veränderung. Gerade übrigens bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen im vergangenen Jahr meine besondere Aufmerksamkeit galt. Ich habe mich mit Auszubildenden und Studierenden getroffen, habe Jugendkirchen und Konficamps besucht und bin im Gespräch mit Jungunternehmern immer noch erstaunt, wie sie längst die digitale Zukunft *sind*, über deren Ethik wir uns anfangen Gedanken zu machen ...

Ich habe festgestellt, dass da eine junge Generation ist, die ernsthaft etwas verändern will, die aber genauso die Frage stellt: „Was bringt mir das?“ Junge Leute, denen der Klimaschutz am Herzen liegt und der Frieden, die aber auch Schutz und Segen suchen. Eine Aufforderung hat mir total eingeleuchtet: „Sagt nicht immer: Die Jugend ist unsere Zukunft, sondern nehmt auch mal wahr, dass wir schon längst da sind.“ So sagte es eine 17-Jährige. Heißt: Wir wollen stärker einbezogen werden.

Ein weiteres Thema, das Jugendliche umtreibt, aber auch viele Erwachsene: Wahrheit. Was ist Wahrheit in dieser Zeit, in der die Welt so unübersichtlich geworden ist? Wir erleben, dass Politiker in Parlamente und – außerhalb unseres Landes – in Regierungen einziehen, denen ein aufrichtigem Dialog über Probleme letztlich nicht gelegen ist, ja vielleicht nicht einmal an Lösungen. Ich merke, dass klassische Medien trotz redlicher Bemühungen auf dem Rückzug sind; stattdessen verlagert sich öffentliche Kommunikation ins Internet.

Auch als Kirche, in der Wahrheit und Kommunikation zum Kern unseres Tuns gehören, müssen wir uns damit auseinandersetzen. Mein Motto ist dabei: raus aus der Filterblase, rein in die Vielfalt. Sprech nicht immer nur mit den Menschen, die ohnehin eurer Meinung sind. Wie sollen wir sonst ein realistisches Bild von der Wirklichkeit bekommen?

Wenn wir wirklich dem Frieden nachjagen wollen, müssen wir etwas vom Unfrieden in unserem Land, vom Unzufriedensein verstehen. Das fordert ganz schön heraus. Und geht einem auch emotional nahe. Aber um mit der Bärenraupe zu sprechen: Mit furchtlosem Gang brauchen wir keine Angst zu haben, unter die Räder zu kommen.

Dabei haben wir in unserer Nordkirche mit ihren Ost-West-Verbindungen doch gute Voraussetzungen, Brücken zu schlagen. Bei aller Arbeit, die in puncto Rechtsvereinheitlichung, aber auch Zukunftsgestaltung vor uns liegt, bin ich froh, in einer so vielfältigen Kirche zu arbeiten – in der 2019 ja nun wirklich etliche Veränderungen anstehen: viele Verabschiedungen und Einführungen, auf der Bischofsebene ebenso wie in Diensten und Werken sowie Dezernaten. Die neue Landessynode hat schwungvoll ihre Arbeit aufgenommen und die Kirchenleitung wird in diesem Jahr neu gewählt. All das im 30. Jahr der friedlichen Revolution, die wir nicht nur nostalgisch feiern wollen, sondern deren Aufbruch zu Freiheit, Einheit und Demokratie wir weitertragen wollen. Am besten gleich bis auf die europäische Ebene – in diesem Jahr ist Europawahl!

Um die internationale Perspektive geht es auch bei meinem Schwerpunktthema 2019: Ich bin gebeten worden, in diesem Jahr die „Stimme der Seemannsmission“ zu sein, und ich nehme das gerne an. Nach ersten Bordbesuchen kann ich sagen: Unglaublich, was ich als Einwohnerin einer Welthafenstadt alles nicht wusste vom Leben an Bord eines Containerschiffes. Da ist nichts von Seefahrerromantik, stattdessen monatelange Knochenarbeit in einem dröhnenden Stahlkasten. Ein Thema, das uns alle angeht, denn schließlich haben 90 Prozent aller Waren die Regale unserer Läden nur erreicht, weil Seeleute diese strapaziöse Arbeit leisten. Gemeinsam mit der Seemannsmission werde ich am 10. Februar einen Gottesdienst feiern, der aus der St. Gertrud-Kirche Altenwerder als ZDF-Fernsehgottesdienst übertragen wird.

Weiter beschäftigen wird mich auch die Mitarbeit im EKD-Beauftragtenrat zum Schutz vor sexualisierter Gewalt. Hier ist noch viel zu tun: Die Sensibilität für so etwas wie eine grenzachtende Kultur ist innerhalb der evangelischen Kirche gewachsen. Aber es ist bis in die Gemeinden und Einrichtungen aller Landeskirchen hinein noch deutlich intensiver nötig, dass wir uns mit Risikofaktoren und Schutzkonzepten beschäftigen.

Ganz schön viel Arbeit liegt in diesem Jahr vor uns, wieder einmal ... Zugleich aber erlebe ich in all den Begegnungen mit Ihnen und Euch – in den Gemeinden und Pastorenkonventen, in den Gottesdiensten und Dialogforen, beim Nachdenken und Voraushoffen –, dass wir als evangelische Christinnen und Christen eine enorm starke Gemeinschaft sind. Weil wir unbeirrt festhalten am Friedensgedanken eines gerechten Schaloms. Weil wir aus unserem Glauben heraus festhalten an der Würde des Menschen, die heilig und unantastbar ist. Jeder Mensch hat das Recht auf Heimat und Frieden, Schutz und Leben. Diese Stimme der Menschenfreundlichkeit gegen die Missklänge der Abwertungen und Verneinungen zu erheben, darin sehe ich uns vereint. Mit Zukunftsmut und Zuversicht – ich wünsche Euch und Ihnen ein friedvolles, erfüllendes und segensreiches Jahr 2019!

*In Vorfreude auf nächste Begegnungen grüße ich die
und Euch ganz herzlich –
Ihre und Eure Kirsten Fehrs*

„Was für ein Vertrauen“

ist die Losung für den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund vom 19. bis 23. Juni 2019. Das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentages hat diese Losung in sorgfältigen, intensiven Gesprächen und Debatten ausgewählt und beschlossen.

Hans Leyendecker, der Präsident des Evangelischen Kirchentags 2019 meint:

„In einer fiebrigen und fiebernden Welt scheint das alte Wort Vertrauen manchem heute seltsam verbraucht. Wem kann man überhaupt noch trauen? Wer ist denn

gilt für private Beziehungen, aber auch für die Politik.

„Was für ein Vertrauen“ ist deshalb eine Losung, die möglicherweise zunächst auch irritieren und zum Nachdenken Anlass geben kann: Sind die vom Kirchentag möglicherweise zu vertrauensselig? Soll man jetzt wirklich all den Institutionen trauen? Der Politik? Den Gewerkschaften? Vielleicht sogar den Banken, den Finanzorganisationen und ihren Protagonisten? Kann man Kirchen vertrauen? Vertrauen ist ein kostbares, aber auch leicht verletzliches Gut.

Nicht nur seit Trump gibt es ein Gefühl der großen Verunsicherung. Junge Leute haben oft kein Vertrauen in ihre Zukunft mehr, die Alten misstrauen den Eliten. Alle gemeinsam erleben immer wieder eine Welt, die von atemraubender Machtgier, von Rücksichtslosigkeit geprägt ist.

Europaverächter, Feinde von Menschenrechten verriegeln die Grenzen. Auf die Schwachen, die Armen wird oft keine Rücksicht genommen.

Wer arm ist, ist angeblich selbst daran schuld. Lobbyisten versuchen, die Märkte zu beherrschen. Ihr Einfluss steht oft genug im Gegensatz zu unserer Ordnung, in der Privilegien abgeschafft sein sollen,



© DEKT 2018 / Jenna Dallwitz

überhaupt noch vertrauenswürdig? Ist man vielleicht sogar blauäugig, einfältig, wenn man jemandem da Oben, da Unten noch traut? Jeder Akt des Vertrauens birgt immer die Gefahr, verletzt zu werden. Das

aber immer noch da sind.

Der Turbokapitalismus ist zerstörerisch. Desinformation, Fake News, Halbwahrheiten – es gibt vieles, das wie eine Säure wirkt, die das Vertrauen in den Zusammenhalt der Gesellschaft zerstört. Auch ich habe, das muss ich einräumen, meine Schwierigkeit bei dem Vertrauen in Leute, die gern und oft von christlichen Werten reden und stumm zusehen, wie Flüchtlinge im Meer ertrinken oder in Lager gesperrt werden, in denen Warlords Männer erschießen und Frauen vergewaltigen. Christen müssen schreiendes Unrecht, schreiende Ungerechtigkeit in der Welt anprangern und aus der Empörung kann dann auch Ermütigung wachsen. Kirchentage gründeten immer in der Überzeugung, dass Christsein und politische Überzeugung zusammengehören.

Hirnforscher haben herausgefunden, dass das Vertrauen zunimmt, wenn die Angst in bestimmten Regionen des Denkorgans sinkt. Wir vertrauen also mehr, wenn wir weniger Angst haben. Zu viel Angst lähmt die Handlungsfähigkeit und trübt den Blick auf notwendige Veränderungen in Staat und Gesellschaft. Allerdings, darauf weisen die Hirnforscher auch hin, braucht

es schon ein bisschen Angst, damit Menschen überhaupt Vertrauen suchen. Wer gar keine Angst mehr vor nichts hat, kann auch nicht vertrauen.

Gemeinsam müssen wir die Vertrauenskrise überwinden. Wir wissen aber,



© DEKT 2018 / Monika Johna

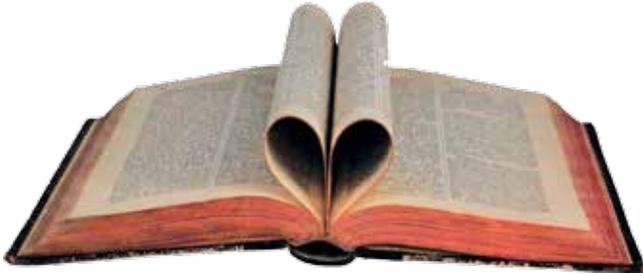
dass Vertrauen nicht befohlen oder angeordnet werden kann. Nur wer bereit ist, anderen zu vertrauen, kann auch Vertrauen bekommen. Die Losung ist also bestens geeignet, um darüber zu reden, in welcher Welt wir leben wollen und in welcher Welt nicht.“

Quelle: www.kirchentag.de

Sind Sie interessiert, am Kirchentag teilzunehmen? Einzelheiten zum Programm und Unterkünften finden Sie auf der o.g. Internetseite.

Zeit für eine andere Erzählung

von Meinhard Miegel



Das Versprechen“ Glück durch Konsum“ ist nicht mehr zu halten. Der Wohlstand einer Minderheit ist weltweit zur unerträglichen Bürde für die Mehrheit der Menschen sowie für Natur und Umwelt geworden. Was wir brauchen, sind neue Quellen für Glück und Zufriedenheit, so Meinhard Miegel, Vorsitzender der „Stiftung kulturelle Erneuerung“ in München. Zweck der Stiftung kulturelle Erneuerung ist es, „den historischen und sachbedingten Zusammenhang von Wissenschaft, Kunst und Religion, also tragender Säulen menschlicher Kultur, wieder deutlicher zu machen und dadurch dazu beizutragen, ihre Wirksamkeit zu erhöhen“.

Trotz aller Dissonanzen besteht nicht nur unter den politischen Parteien, sondern auch zwischen diesen und der Bevölkerung insgesamt ein bemerkenswerter Gleichklang. Alle sind sich einig: Es muss sich etwas ändern. Eine neue Erzählung muss her - eine, die den Menschen wieder ein lohnendes Ziel gibt und sie beflügelt. Denn die bisherige hat sich erschöpft. Sie vermag nichts und niemanden mehr zu entflammen.

Was aber ist die bisherige Erzählung? Sie ist denkbar schlicht. Seit Beginn des

industriellen Zeitalters heißt es: Durch die fortwährende Mehrung materiellen Wohlstands mehrt sich auch das individuelle Glück. Konsumiere, und Du bist glücklich! Soll diese Erzählung wirklich beendet werden?

Offenbar nicht. Trotz aller Rufe nach dem beflügelnden Neuen wird nämlich eifrig an den alten Fäden weitergesponnen. Politik und Gesellschaft postulieren, was sie schon seit Generationen postulieren. Auch wenn - zumindest in den wirtschaftlich entwickelten Ländern - diese Erzäh-

lung immer weniger in ihren Bann schlägt, wird sie unverdrossen weitergetragen: Glück durch Konsum.

Doch lohnt es sich, dafür zu leben? Ist es ein Lebensziel, eine immer größere Wohnung, ein immer schnelleres Auto oder das neueste Smartphone zu besitzen? Manche mögen das bejahen. Aber in einem Land wie Deutschland erklärt die Mehrheit: Eigentlich haben wir genug. Wir wollen neue Ziele.

Wie aber soll eine neue Erzählung aussehen? Zuvorderst muss sie ehrlicher sein als die bisherige. Selbst die derzeit Privilegierten spüren, dass die Beziehung zwischen Wohlstand und Glück eher flüchtig ist. Soll sie dauerhaft mitreißen, wird sie Horizonte erweitern müssen. Die bisherige Erzählung war von Gewinnern für Gewinner, zu denen in den entwickelten Ländern zwar die meisten, in allen anderen Ländern jedoch nur kleine Minderheiten gehören. Das ist zu wenig. Eine Erzählung, die an nationalen Grenzen endet und nur hinter hohen Mauern Gültigkeit hat, ist im 21. Jahrhundert ein Anachronismus und damit unglaublich. Die neue Erzählung muss raumgreifend sein und alle einschließen.

Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass sie nicht länger menschliches Glück weit-

gehend mit materiellem Wohlstand verknüpft. Denn der ist in einer endlichen Welt ebenfalls endlich. Vielmehr müssen neue Quellen von Glück und Zufriedenheit erschlossen werden - jenseits von Brot und Spielen. Den Völkern der entwickelten Länder dürfte dies besonders schwerfallen, haben sie doch seit vielen Generationen hierin keine Übung mehr. Aber ohne solche neuen Quellen haben auch neue Erzählungen keine Chance. Dann wird es weitergehen in dem ermüdenden und letztlich frustrierenden Trott, durch materielle Güter Glück schaffen zu wollen, dann wird der lauter werdende Ruf nach einer neuen Erzählung ungehört verhallen.

Meinhard Miegel,
Vorsitzender der „Stiftung kulturelle Erneuerung“ in München

Der Beitrag erschien in der Zeitschrift Tinnitusforum 4-2018 der Deutschen Tinnitusliga e.V.

Wir danken der Stiftung kulturelle Erneuerung für die freundliche Genehmigung zum Nachdruck.

www.kulturelleerneuerung.de

Knirpskirche

Wir treffen uns einmal im Monat freitags von 15 - 16 Uhr.

Gemeinsam wollen wir eine biblische Geschichte hören, singen, basteln, spielen.



am 8. März,

am 10. Mai.

Eingeladen sind alle Kinder von 1-4 Jahren. Natürlich dürfen Eltern, Tanten, Onkels, Großeltern die Kinder begleiten.

Ich freue mich auf euch!



Kinderkirche

Wir treffen uns einmal im Monat samstags von 10 - 12 Uhr.

Gemeinsam singen wir, erleben eine biblische Geschichte, basteln und spielen miteinander.



am 9. März und am 11. Mai.

Eingeladen sind alle Kinder ab 5 Jahren. Probier´ es aus und komm´ vorbei. Wir freuen uns auf dich!



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die letzten Wunder

Am letzten Tag seines Lebens verändert Jesus das Leben einiger Menschen auf wunderbare Weise.

Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schauen viele Neugierige zu. Unter ihnen auch **Simon von Kyrene**. «He, du da!», ruft ihn ein Soldat. Simon muss anstelle von Jesus das Kreuz schultern und tragen. Doch als er die Last spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er

ist froh, nicht mehr zu den anderen Neugierigen zu gehören, die nur untätig dem Leid Jesu zuschauen.

(Lukas 23,26)

Josef von Arimathäa überrascht sich selbst. Er gehört zu den Priestern, die Jesus hassen. Aber er ist eigentlich ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich. In dieser Nacht entscheidet er sich, offen zu Jesus zu stehen. Er bittet um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Er nimmt ihn vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Zu zweit schieben sie einen schweren Fels davor.

(Markus 15,43–46)



Rätsel: Ei, ei, ei, es ist Ostern! In den abgebildeten Dingen und Tieren steckt ein Ei: Findest du die Begriffe?



Dein Ostersalat

In der Osterzeit gibt es viele hartgekochte Eier! Schneide 6 hartgekochte, geschälte Eier, 150 Gramm Kochschinken und eine halbe rote Paprika in kleine Würfel, gib alles zusammen mit einer Dose (abgetropftem) Mais in eine Salatschüssel. Für die Salatsauce verrühre 100 Gramm Mayo, eine halbe Tasse Milch, eine

Prise geriebene Muskatnuss, Salz und Pfeffer. Rühre alles vorsichtig um und streue um gehackten Schnittlauch darüber.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de



Konfirmandenunterricht

dienstags von 16:30 bis 18 Uhr
donnerstags von 16:30 bis 18 Uhr



Kindernachmittage mit dem Spielmobil

mittwochs **bis Ende März** **15 bis 17 Uhr** (Winterzeit)
 ab April **16 bis 18 Uhr** (Sommerzeit)



Wir kommen bei jedem Wetter! Kommt Ihr nicht ´raus, fahren wir nach Haus.

Selbsthilfegruppe Blaues Kreuz
Gerhard Tepp ☎ 04106-804990

montags 19 Uhr



Pastor
Dietrich Kreller
☎ Büro: 04106 - 622487
☎ mobil: 0173 259 8271

nächste Termine:
19. März,
16. April
21. Mai
jeweils um 19 Uhr
siehe auch Seite 9

Film- /Spielabende

Einzelheiten siehe Seite 8

Film: 12. März, 19:30 Uhr
Spiel: 9. April, 19 Uhr
Film: 14. Mai, 19:30 Uhr

Kirchengemeinderatssitzung

letzter Dienstag im Monat

Töpferkreis

mittwochs 11 bis 13 Uhr

Generation 65plus (Seniorenachmittag)
mit Pastor Dietrich Kreller

jeweils 15 Uhr
27. März, 24. April, 29. Mai

Zeitzeugen
Herr Schukat ☎ 04192-8190466

jeden 3. Donnerstag im
Monat, 10 bis 12 Uhr

Kirchenchor
Leitung Herr Friederichsen, ☎ 040-27806368
Probe jeden Donnerstag ab 19:45 Uhr,

Haben Sie Interesse? Dann kommen Sie gern
vorbei, wir freuen uns auf Sie!



Kollekten, Amtshandlungen

Datum	Kollekten	Betrag €	
07.10.2018	Brot für die Welt	108,68	*
14.10.2018	Fluchtpunkt-Projekt Flow der Gemeindediakonie Hamburg-Lübeck	149,42	*
21.10.2018	Afrika Hungerhilfe	75,45	
28.10.2018	Kirchliche Sozialarbeit in Buenos Aires	111,67	
04.11.2018	Diakonisches Werk	52,50	*
11.11.2018	Flussschifferkirche Hamburg	163,80	*
18.11.2018	Frauenhaus Norderstedt	64,47	
25.11.2018	Johanniter Quickborn	160,63	
02.12.2018	Brot für die Welt	81,51	*
09.12.2018	Kirchenchor der eigenen Gemeinde	145,73	
16.12.2018	Zentrum für Mission und Ökumene	34,30	
23.12.2018	Bahnhofsmissionen Hamburg und Lübeck	103,12	*
24.12.2018	Brot für die Welt	1.162,41	*
25.12.2018	Die Tafeln	49,40	
30.12.2018	Weltbibelhilfe	45,35	*

* Pflichtkollekte des Kirchenkreises, der Nordkirche oder der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD).

In der Holzkirche am Ausgang haben wir 2018 für die Neuanschaffung und Erweiterung unserer Mikrofonanlage gesammelt. Es wurden insgesamt 271,45 € gegeben. Wir sagen allen Spendern herzlichen Dank.

Ab 2019 sammeln wir für die dringend notwendige Sanierung des Wintergartens.

Amtshandlungen:



4 Taufen



3 Beerdigungen

Hinweis: Amtshandlungen werden nur im Gemeindebrief bekannt gegeben. Wenn Sie das nicht möchten, können Sie im Gemeindebüro, Tel. 04106-72671, der Veröffentlichung widersprechen.

Kirchenbüro

Nicole Karpa, Lornsenstr. 21-23
Öffnungszeiten Di und Mi 9 bis 13 Uhr
Do 14 bis 18 Uhr
☎ 04106-72671
Fax. 04106-622486

email: MLHQuickborn@t-online.de
www.kirche-quickborn-heide.de

Pastor: Dietrich Kreller

☎ Büro: 04106 - 622487
☎ mobil: 0173 259 8271
dietrich.kreller@kirchenkreis-hhsh.de

Friedhofsbüro Quickborn,

Am Stadion 3 ☎ 04106 - 4211
Mo, Mi, Fr 9 bis 12 Uhr
Mi 14 bis 16 Uhr

Kirchenchor: Jan Friederichsen

☎ 040-27806368
Proben: Donnerstag 19:45 Uhr

Blaues Kreuz: montags 19 Uhr
im Martin-Luther-Haus, Lornsenstr. 21-23,
25451 Quickborn-Heide
Gerhard Tepp ☎ 04106 - 804990

Frauenhaus Norderstedt:

☎ 040 - 529 66 77

Ev. Telefonseelsorge:

☎ 0800 - 111 0 111

Kinder- und Jugendseelsorge:

☎ 0800-111 0 333

Schuldnerberatungsstelle:

☎ 040 - 528 17 85/86

Suchtberatungsstelle:

☎ 04106-6 00 00

Familien- und Lebensberatung des

Kirchenkreises Pinneberg,

Bahnhofstr. 18-22, 25421 Pinneberg,
☎ 04101-205471

Migrationssozialberatung:

Sviatlana Fregin ☎ 04106-611-203

Beratungsstelle für Wohnungslose:

☎ 04106-651 540

ServiceTelefon Kirche u. Diakonie

Hamburg: ☎ 040 30 620 300

Spendenkonto: Kreissparkasse Südholstein, IBAN DE75 2305 1030 0007 4050 79

Bitte Spendenzweck angeben!

Impressum:

Herausgeber: Ev.-Luth.-Kirchengemeinde Quickborn-Heide, Lornsenstr. 21 - 23, 25451 Quickborn
Redaktion: Jan Decker, Dietrich Kreller (ViSdP); Anschrift der Redaktion: Lornsenstr. 21 - 23,
25451 Quickborn, ☎ 04106-72671; email: MLHQuickborn@t-online.de.
Homepage: www.kirche-quickborn-heide.de; Layout Jan Decker;
Druck: Schneiderdruck e.K., Industriestraße 10, 25421 Pinneberg, 100% Recycling-Papier „blauer Engel“, Auflage 2.300 Exemplare, vierteljährlich;
Nächste Ausgabe: Ende Mai 2019; Redaktionsschluss: 21.04.2019.
Verteilung: an alle Haushalte im Gebiet der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Quickborn-Heide.
Wenn Sie den Gemeindebrief nicht erhalten wollen, können Sie uns dies formlos mitteilen.



> Christi Himmelfahrt <
> Vatertag <

Vatertag

Christi Himmelfahrt:
Was ist daran denn
die Attraktion?

Jesus hat uns den Himmel
erschlossen.
Er ist schon da.
Für unsere irdische Lebensfahrt
haben wir
einen Heimathafen
bei Gott,
unserem himmlischen
Vater.

Also doch:
Vatertag!
So gesehen, ja.



Reinhard Ellsel zum Spruch zu Himmelfahrt / Exaudi:
„Jesus Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde,
so will ich alle zu mir ziehen“ (Johannes 12,32)